

Dr. Uwe Schleiff  
Freier Gutachter/([www.salinity.de](http://www.salinity.de))  
Postfach 1934  
D-38289 Wolfenbuettel

Wolfenbuettel, Januar 2015

An das

Dekanat der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Christian Albrecht  
Universität Kiel, Prof. Dr. E. Hartung

Ministerium fuer Wissenschaft der Landesregierung Schleswig-Holstein, Wissenschafts-  
staatssekretaer Herr Rolf Fischer

Praesident der DFG, Prof. Dr. P. Strohschneider

Ombudsman fuer die Wissenschaft Prof. Dr. Wolfgang Loewer, Universität Bonn

Prof. em. Dr. Dr. H.P. Blume am Institut fuer Pflanzenernaehrung und Bodenkunde der  
Agrarwissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel

## OFFENER BRIEF

Betr.: Agrarwissenschaftliche Fakultät der Christian Albrecht Universität Kiel lehnt Beur-  
teilung einer Habilitationsarbeit auf Basis der DFG-Empfehlungen zur ‚Sicherung guter  
wissenschaftlicher Praxis‘ wiederholt ab

Sehr geehrte Damen und Herren,  
interessierte Oeffentlichkeit, Mitstreiter und Kollegen,

mit diesem ‚Offenen Brief‘ moechte ich am Umgang mit meiner Habilitationsarbeit ein  
aktuelles Beispiel dafuer geben, wie schwer sich Institutionen der Wissenschaft wie die  
Agrarwissenschaftliche Fakultät der Christian Albrecht Universität Kiel (CAU) nach wie  
vor mit der Umsetzung der DFG-Empfehlungen zur ‚Sicherung guter wissenschaftlicher  
Praxis‘ in die Praxis tun. Dabei ist durchaus begruessenswert ist, dass sich die Leitung der  
CAU sogar oeffentlich dazu bekennt, eine ‚Vorreiterrolle‘ bei der Qualitaetskontrolle ein-  
nehmen zu wollen. Laut Prof. Kempken soll es auch keine Verjaehrungsfrist fuer  
Fehlverhalten geben (Kieler Nachrichten vom 22.05.2013, Martina Drexler), denn  
Wissenschaft verjaehrt bekanntlich nicht.

Meiner Kritik an meinem Habilitationsverfahren stelle ich eine Kurzfassung der Kern-  
aussagen meiner Habilitationsarbeit voran. Dies ist aus meiner Sicht deshalb erforderlich, weil  
die CAU und die Agrar-Fakultät mein Anliegen, eine **Bewertung meiner wissenschaft-  
lichen Arbeit auch unter fachlich-inhaltlich Aspekten** vorzunehmen (und nicht nur  
formalen), ablehnt.

Diesem OFFENEN BRIEF geht eine langjaehrige und zaehfluessige Korrespondenz mit  
verschiedenen Institutionen des deutschen Wissenschaftsbetriebes (Agrarfakultät der CAU,  
DFG, Ombudsmannern, Kultusministerium Schleswig-Holstein) voraus, die dem  
interessierten Leser auch auf der Website ([pedologenfilz.de](http://pedologenfilz.de)) zugaenglich gemacht wird:

- Meine Habilitationsschrift (Titel: ‚*Salztoleranz von Kulturpflanzen unter besonderer  
Beruecksichtigung der Salzgehalte des wurzelnahen Bodens*‘) einschliesslich eingereichter  
Publikationen ist nach wie vor ein richtungsweisender Beitrag fuer ein vertieftes Verstaendnis

der **bodenbasierten Salztoleranz von Pflanzen im Bewässerungsfeldbau**. Folgende Kernaussagen sind ein signifikanter Fortschritt:

(1) Abnehmendes osmotisches und matrisches Bodenwasserpotential unterscheiden sich grundsätzlich in ihrer quantitativen Wirkung auf die Wasserversorgung von Pflanzen.

(2) Der transpirationsbedingte Wasserentzug durch Wurzeln verursacht die Entstehung lateraler Salzgradienten zwischen wurzelferner und –naher Bodenlösung. Die Gradienten sind pflanzenspezifisch und beeinflussen die Pflanzenwasserversorgung und damit Salztoleranz entscheidend.

(3) Der Aufbau lateraler Salzgradienten in der Wurzelumgebung wird maßgeblich von der Wurzelmorphologie bestimmt. Unterschiede in der Wurzelmorphologie sind daher ein wichtiger Schlüssel zum vertieften Verständnis der bodenbasierten Salztoleranz und eindeutig wissenschaftliches Neuland.

- Als Habilitationsleistung habe ich eine **zusammenfassende Uebersicht (141 Seiten) und insgesamt 15 Publikationen** vorgelegt, davon 3 Kurzmitteilungen und 10 ‚full papers‘ in nationalen und internationalen Fachzeitschriften mit Gutachtersystem. Insgesamt wurden die Publikationen meiner Habilitationsleistung mindestens **20mal von externen Gutachtern positiv bewertet**.

- Im Auftrage der Fakultät **leitete Prof. H.P. Blume das Habilitationsverfahren**. Meine Habilitationsleistung wurde vier Professoren zur Begutachtung vorgelegt: A. Amberger/ Weihenstephan, H.P. Blume/Kiel, A. Finck/Kiel und K. Mengel/Giessen. Der langjährige und **fachkompetente Foerderer meiner Arbeiten, Prof. G. Schaffer**, Leichtweiß-Institut der TU Braunschweig, wurde nicht eingebunden. Auf der Basis dieser Gutachten lehnte die Fakultät meinen Habilitationsantrag ab. Einblick in die Gutachten erhielt ich damals nicht.

- Jahre nach der Ablehnung erhielt ich endlich Zugang zu den Gutachten. Die Gutachten der Professoren Amberger und Finck sind positiv und unstrittig. Sie müssen aus meiner Sicht nicht noch einmal diskutiert werden. **Von Prof. Blume** liegen mir zwei Gutachten mit widersprüchlicher Schlussfolgerung vor, **zuerst ein ablehnendes und später ein befürwortendes**. Ich gehe davon aus, dass seine spätere Version gültig ist und sich damit drei Gutachter für eine Annahme der Arbeit aussprachen.

- Einzig **entgegen steht das Gutachten von Prof. K. Mengel**, der von Prof. H.P. Blume bestellt wurde und erklärter Gegner von Prof. A. Finck ist. Er spricht sich entschieden gegen die Annahme der Arbeit aus mit der Begründung, ‚*tatsächlich neue Erkenntnisse wurden mit keinem der aufgeführten Ergebnisse gewonnen*‘. Meine im ersten Absatz genannten neuen Erkenntnisse werden ignoriert und/oder abgestritten. Bestritten wird eine wichtige neue Erkenntnis zur Wirkung abnehmender Bodenwasserpotentiale ( $\Psi_m + \Psi_o$ ) auf die Wasseraufnahme durch Wurzeln, die eben nicht einfach additiv wirken wie bisher angenommen wurde. Später bestätigten mehrere Autoren die Ergebnisse meiner Arbeit (z.B. Schmidhalter, Vetterlein, Barrett-Lennard).

Aber selbst Prof. K. Mengel weist in einem an mich persönlich gerichteten Schreiben daraufhin, dass auch für ihn meine dies bezüglichen Erkenntnisse ‚*tatsächlich sehr ueberraschend*‘ sind. Aus diesem Widerspruch zwischen seiner entschiedenen Ablehnung im offiziellen Gutachten und seinem persönlichen Brief folgere ich, dass er sich in seinem Gutachten wohl **nicht nur von fachlich wissenschaftlichen Argumenten leiten liess**. Meiner Ansicht nach wirft dieses Verhalten die berechtigte Frage auf, **ob die Fakultät dem Urteil dieses einen Gutachters nicht unangemessen viel Gewicht beigemessen hat**.

- Die **Ablehnung** meiner Habilitationsleistung durch die Fakultät basiert damit auf **einem einzigen negativen Gutachten**, dem zu diesem Zeitpunkt insgesamt **etwa 25 positive**

**anerkannter Fachleute** gegenüber standen. Wenn man ausserdem die Gutachten von 8 weiteren Publikationen einbezieht, die nach Ablehnung der Habilitation in Fachzeitschriften mit Gutachtersystem erschienen sind, so wurden meine Arbeiten insgesamt etwa 40mal positiv bewertet.

Vor diesem Hintergrund ist fuer mich die Ablehnung meiner Habilitationsarbeit durch die Fakultät und insbesondere die **Mitteilung der CAU, dass es ,keine Anhaltspunkte fuer ein Vorliegen wissenschaftlichen Fehlverhaltens' seitens der Fakultät** gäbe, nicht nachvollziehbar. Gruende fuer die Entscheidung werden nicht genannt, Transparenz sieht anders aus. Meiner Ansicht nach hat hier die so oft beschworene **,Selbstkontrolle in der Wissenschaft'**, mit der man ohne rechtsstaatliche Eingriffe in den Wissenschaftsbetrieb eine ,gute wissenschaftliche Praxis' gewahrleisten will, **kläglich versagt**. Selbst Erwaegungen der DFG, einer wissenschaftlichen Institution bei Nichteinhaltung der ,Regeln guter wissenschaftlicher Praxis' Finanzierungen in Frage zu stellen, sind offensichtlich kein Mittel, die CAU zum Einhalten dieser Regeln zu bewegen. Dass unter solchen Umstaenden wissenschaftlicher Fortschritt ,erfolgreich' gefaehrdet wird, soll hier nur am Rande erwäht werden.

**Mein Anliegen ist nach wie vor, eine transparente Bewertung meiner Habilitationsarbeit einschliesslich der zugehoerigen Publikationen nach objektiven, wissenschaftlichen Kriterien, wie in den DFG-Empfehlungen zur ,Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis' vorgeschlagen, zu erreichen. Die meiner Ansicht nach willkuerliche und fachlich unbegründete Ablehnung meiner Habilitationsarbeit bedeutete schliesslich auch einen tiefen Einschnitt in meiner Lebensfuehrung.**

Wolfenbuettel, Januar 2015

Dr. Uwe Schleiff